



Schulinspektion



Senatsverwaltung für Bildung,  
Wissenschaft und Forschung

# Bericht zur Inspektion

an der  
Grundschule am Brandenburger Tor  
01G08  
Grundschule

Mai 2008

## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Vorwort</b>	<b>3</b>
<b>2</b>	<b>Inspektionsverfahren</b>	<b>4</b>
2.1	Inspektionsteam .....	4
2.2	Ablauf der Inspektion .....	4
2.3	Vorgespräch.....	5
2.4	Analysierte Dokumente .....	5
2.5	Fragebogen für Lehrkräfte/Fragebogen für das sonstige pädagogische Personal .....	6
2.6	Fragebogen für Schülerinnen und Schüler/Fragebogen für Eltern .....	6
2.7	Unterrichtsbeobachtungen .....	6
2.8	Interviews .....	7
2.9	Schulrundgang .....	7
<b>3</b>	<b>Ausgangslage der Schule</b>	<b>7</b>
3.1	Schulart und Schulbehörde.....	7
3.2	Besonderheiten der Organisation der Schule.....	7
3.3	Schülerinnen und Schüler .....	7
3.4	Personal und Ausstattung der Schule.....	8
3.5	Standortbedingungen.....	8
<b>4</b>	<b>Unterrichtsprüfung</b>	<b>10</b>
4.1	Tabellarische Übersicht der Prüfmomente.....	10
4.2	Erläuterungen zum Unterrichtsprüfung .....	11
<b>5</b>	<b>Qualitätsprofil</b>	<b>16</b>
5.1	Tabellarische Übersicht der Qualitätsmerkmale.....	16
5.2	Erläuterungen zum Qualitätsprofil.....	17
<b>6</b>	<b>Zusammenfassung der Ergebnisse</b>	<b>28</b>
6.1	Stärken der Schule.....	28
6.2	Entwicklungsbedarf der Schule.....	28
<b>7</b>	<b>Anhang</b>	<b>29</b>

## 1 Vorwort

Die Berliner Schulinspektion nahm im November 2005 ihre Arbeit auf. Seit dem Schuljahr 2006/2007 werden jährlich 150 bis 160 Schulen inspiziert. Die Auswahl der Schulen erfolgt entweder aufgrund freiwilliger Meldungen oder mithilfe eines IT-gestützten Zufallsverfahrens unter Vorgabe einer proportionalen Verteilung auf die Bezirke und die Schularten.

Jeder Schule wird ein Inspektionsteam zugeordnet, das in der Regel aus vier Personen, darunter einem ehrenamtlichen Mitglied, besteht. Die Berliner Schulinspektion untersucht und bewertet eine Schule mit standardisierten Methoden und Instrumenten als Gesamtsystem. Mit den dazu auf der Basis des „Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin“ entwickelten Evaluationsinstrumenten werden die der Unterrichts- und Erziehungsarbeit zugrunde liegenden Vereinbarungen und Beschlüsse, der Stand ihrer Umsetzung im Schulalltag, die Qualität der Managementprozesse sowie die Ergebnisse und Erfolge der schulischen Arbeit erfasst. Eine Bewertung einzelner Personen oder einzelner Unterrichtsstunden erfolgt nicht.

Als Ergebnis der Inspektion erhält die Schule mit dem hier vorliegenden Bericht eine Rückmeldung in Form eines Qualitätsprofils und eines zusätzlich ausgewiesenen Unterrichtsprofils. Diese weisen sowohl die Stärken der Schule als auch ihren Entwicklungsbedarf aus. Damit erhält die Schule eine umfassende Bewertung entscheidender Qualitätsmerkmale. Es ist das Ziel der Inspektion, damit Impulse zur weiteren Schul- und Unterrichtsentwicklung zu geben sowie die Qualität von Unterricht und Erziehung, Schulorganisation und Schulleben zu sichern.

Zugleich erhalten die zuständige Schulaufsicht und die zuständige Schulbehörde den Inspektionsbericht, damit sie die Schule auf dieser Grundlage in ihrem weiteren Qualitätsentwicklungsprozess beraten und unterstützen können.

Das Inspektionsteam bedankt sich bei dem Kollegium und der Schulleitung der Grundschule am Brandenburger Tor für die freundliche Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektionsdurchführung.

## 2 Inspektionsverfahren

### 2.1 Inspektionsteam

Das Inspektionsteam für die Grundschule am Brandenburger Tor bestand aus Herrn Fischer (koordinierender Inspektor), Frau Günther, Frau Walk und Frau Reimann (ausgewählt durch den Landeselternausschuss Berlin). Frau Reimann nahm krankheitsbedingt nur am zweiten Tag an der Inspektion teil.

### 2.2 Ablauf der Inspektion

Inspektionsverfahren	Datum
Vorgespräch	12.12.2007
Schulrundgang	03.03.2008
16 Unterrichtsbesuche	
Interview mit Schülerinnen und Schülern	
Interview mit Lehrkräften und dem sonstigen pädagogischen Personal	
Elterninterview	
26 Unterrichtsbesuche	05.03.2008
Interview mit dem Schulleiter	
Interview mit der Konrektorin	
Präsentation des Berichts vor den Mitgliedern der Schulkonferenz	Mai 2008
Gespräch mit der zuständigen Schulaufsicht (vorgesehen)	Juni 2008
Gespräch mit der zuständigen Stadträtin (vorgesehen)	Juli 2008

## 2.3 Vorgespräch

Am 12.12.2007 fand das Vorgespräch in der Schule statt. An diesem Gespräch beteiligte sich mit Ausnahme von Frau Günther, für die Frau Teige teilnahm, das gesamte Inspektionsteam. Von Seiten der Schule nahmen der Schulleiter sowie sechs weitere Mitglieder des Kollegiums bzw. Gremienmitglieder teil.

Im Rahmen des Vorgesprächs wurde festgelegt, welche Dokumente die Schule der Inspektion zur Verfügung stellt.

## 2.4 Analyisierte Dokumente

### Von der Schule zur Verfügung gestellte Dokumente

Zusätzlich zu den in der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung vorliegenden statistischen Daten stellte die Schule folgende Dokumente vorab zur Verfügung. Sie wurden gesichtet und bei der Bewertung der Qualitätsmerkmale entsprechend berücksichtigt.

#### Schulprogramm

- Schulprogramm in zweifacher Ausfertigung - Arbeitsversion und Broschüre
- Ergebnisse der Bestandsaufnahme 2005
- Leitbild der Schule
- Entwicklungs- und Arbeitsschwerpunkte
- Zeit-Maßnahmen-Planung
- Anhang:
  - Kooperationsvertrag Grundschule am Brandenburger Tor / Technischer Jugendfreizeit- und Bildungsverein e. V.
  - Schreiben des Schulpsychologischen Beratungszentrums Mitte „Begabtenförderung in der Grundschule am Brandenburger Tor in Berlin-Mitte. Ein Beispiel für schulpsychologische Systemberatung“

#### Evaluationsprogramm

- Evaluationskonzept für das Entwicklungsziel „Kooperationsbeziehung Schule - Technischer Jugendfreizeit- und Bildungsverein e.V. (tjbv).“
- Evaluationskonzept für den Entwicklungsschwerpunkt „Lesefähigkeit“

#### weitere Dokumente der Schule als Bestandteile des Schulprogramms

- Konzept zur Sprachförderung für Schüler/innen nicht deutscher Herkunftssprache (ndH)
- Auflistung der Maßnahmen des Sprachförderungskonzeptes
- IT-Konzept
- Konzept zur Vermeidung von Unterrichtsausfall
- Grundsätze zur Vertretungsplanung
- Geschäftsverteilungspläne für die Schuljahre 2006/07 und 2007/08
- schulinternes Fortbildungskonzept
- schulinternes Curriculum (fach- und klassenspezifische Arbeitspläne)

- Beispiele für schulinterne Informationsblätter
- Erziehungskonzept im Rahmen der Ganztagsbetreuung
- Hortkonzeption
- Schulbroschüre
- DVD „Aus der Grundschule am Brandenburger Tor geplaudert“
- Homepage der Schule

### **Dokumente, in die während der Inspektion Einblick genommen wurde**

- Pressespiegel der Schule (über die letzten 2-3 Jahre)
- Ergebnislisten von Schulwettkämpfen und vom Känguru-Mathe-Wettbewerb 2007
- Urkunden vom 34. Drumbo-Cup
- Fotomappe von Sportveranstaltungen
- Beispiele von Projektarbeiten
- Schul- und Hausordnung
- Vertretungsplan
- Beispiele von Erziehungsverträgen und Bildungsplänen
- Förderpläne, Diagnosebogen
- Ordner der Schulanfangsphase (SAPH-Ordner)
- Ergebnisse der Vergleichs- und Orientierungsarbeiten der letzten Schuljahre
- Protokolle (Gesamtkonferenz, Schulkonferenz, erweiterte Schulleitung, GEV [Gesamtelternvertretung], Fachkonferenzen, Dienstbesprechungen)

### **2.5 Fragebogen für Lehrkräfte/Fragebogen für das sonstige pädagogische Personal**

An der Befragung beteiligten sich 20 von 25 Lehrkräften, das entspricht einer Quote von 80 % und 15 von 18 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des sonstigen pädagogischen Personals, das entspricht einer Quote von 83 %.

Die Befragung diente der Vorbereitung der Inspektion. Die Fragebogen wurden berücksichtigt, da sich 80 % der Lehrkräfte und mehr als 80 % des sonstigen pädagogischen Personals beteiligt haben. Die Auswertung der Fragebogen befindet sich im Anhang.

### **2.6 Fragebogen für Schülerinnen und Schüler/Fragebogen für Eltern**

Von den an die Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen vier und sechs ausgeteilten Fragebogen wurden 117 ausgefüllt. An der Befragung der Eltern haben 107 Erziehungsberechtigte teilgenommen. Die Auswertung befindet sich im Anhang, sie wurde vom Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg (ISQ) vorgenommen und der Schule zugänglich gemacht.

### **2.7 Unterrichtsbeobachtungen**

Während der Inspektionstage führte das Inspektionsteam 42 Unterrichtsbesuche durch. Die Besuche waren über alle Klassenstufen und Jahrgänge verteilt. Das Inspektionsteam sah bis auf eine Lehrkraft alle während der beiden Tage an der Schule unterrichtenden Lehrkräfte, dies entspricht 97 % des Kollegiums.

Jede Unterrichtsbeobachtung dauerte 20 Minuten, das Inspektionsteam sah 19 Anfangs-, 3 Mittel- und 20 Endsituationen. Alle Unterrichtsbesuche wurden auf standardisierten Beobachtungsbogen protokolliert und bewertet.

## **2.8 Interviews**

Das Inspektionsteam führte während der Inspektionstage Interviews mit

- dem Schulleiter, Herrn Köller,
- der Konrektorin, Frau Jüdes,
- sieben Schülerinnen und Schülern (davon drei Klassensprecher/innen),
- acht Lehrkräften und einer Erzieherin,
- fünf Eltern (davon keine Gremienvertreter/innen) durch.

Die Schülerinnen, Schüler, Lehrkräfte und Eltern, die an den Interviews teilnahmen, wählte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs aus.

## **2.9 Schulrundgang**

Der Schulrundgang fand am 03.03.2008 statt. Es nahmen der Schulleiter, das Inspektionsteam sowie der Hausmeister teil.

# **3 Ausgangslage der Schule**

## **3.1 Schulart und Schulbehörde**

Die Grundschule am Brandenburger Tor ist eine Staatliche Europa-Schule Berlin (SESB) und eine Grundschule im offenen Ganztagsbetrieb. An dem Modellprojekt „Staatliche Europa-Schule Berlin“ nimmt die Schule mit jeweils zwei Klassen in der Sprachkombination Russisch-Deutsch teil.

Die Schule läuft bis zur dritten Jahrgangsstufe vierzünftig, in der vierten Jahrgangsstufe dreizünftig und in den Klassen fünf und sechs zweizünftig. In die SESB-Klassen werden nur Schülerinnen und Schüler mit ausreichend russischen Sprachkenntnissen aufgenommen. Die Schule liegt im Stadtteil Mitte, in unmittelbarer Nähe des Brandenburger Tores. Die Schulaufsicht wird von Herrn Köpnick wahrgenommen, die zuständige Stadträtin für Bildung und Kultur ist Frau Hänisch.

## **3.2 Besonderheiten der Organisation der Schule**

Für die Grundschule am Brandenburger Tor ist wie für alle SESB-Klassen an Staatlichen Europa-Schulen Berlins die Bestimmung der Zuweisung zu der Grundschule des Schuleinzugsgebietes aufgehoben. Die Schülerinnen und Schüler dieser Klassen kommen aus dem gesamten Stadtgebiet.

Der Schulzweig der Staatlichen Europa-Schule Berlin befindet sich an der Grundschule am Brandenburger Tor noch im Aufbau. Die bilingual unterrichteten Klassen haben die dritte Jahrgangsstufe erreicht. Die Schülerinnen und Schüler werden in die beiden Sprachgruppen „Deutsch als Erstsprache und Russisch als Partnersprache“ sowie „Russisch als Erstsprache und Deutsch als Partnersprache“ eingeteilt. Beide Sprachen werden in den ersten drei Klassenstufen mit unterschiedlicher Gewichtung unterrichtet. Der Anteil der Stunden für die Partnersprache nimmt dabei allmählich zu. Mathematik, Sachunterricht und die Fächer Kunst und Musik werden zu gleichen Anteilen in den beiden Partnersprachen unterrichtet.

In den Regelklassen beginnen die Schülerinnen und Schüler in der dritten Klasse mit dem Englischunterricht, in der zweiten Klasse kann Englisch als Arbeitsgemeinschaft gewählt werden.

### 3.3 Schülerinnen und Schüler

Insgesamt 442 Schülerinnen und Schüler besuchen im laufenden Schuljahr die Grundschule am Brandenburger Tor. Dies ist ein leichter Zuwachs gegenüber den letzten Schuljahren. Im Schuljahr 2005/06 hatte die Schule 426 Schülerinnen und Schüler, 2006/07 waren es 431.

Der Anteil der Kinder nichtdeutscher Herkunftssprache (ndH) beträgt 52,7 %. Die Nähe zum Regierungs- und Diplomatenviertel bringt es mit sich, dass an der Schule 133 Schülerinnen und Schüler aus über 40 Nationen unterrichtet werden. Drei der Lernenden haben einen anerkannten sonderpädagogischen Förderbedarf mit dem Schwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung.

Die ergänzende Betreuung nehmen 143 Kinder der Regelschul-Klassen und 128 Kinder der SESB-Klassen in Anspruch. Von der Zuzahlung zu den Lernmitteln sind 32,3 % der Eltern befreit.

### 3.4 Personal und Ausstattung der Schule

An der Grundschule am Brandenburger Tor arbeiten im Schuljahr 2007/08 35 Lehrkräfte, davon von anderen Schulen mit einigen Stunden drei Lehrerinnen. Die ergänzende Betreuung im offenen und im gebundenen Ganztagsbetrieb wird von 16 Erzieherinnen und Erziehern gewährleistet. Eine Schulsekretärin und ein Hausmeister vervollständigen das Personal der Schule.

Für den Grundbedarf werden 651,0 Stunden benötigt. Die Schule erhält darüber hinaus folgende Mittel um den Zusatzbedarf abzudecken:

Integration	5,6 Stunden
Stundenpool sonderpäd. Förderung Schulanfangsphase Grundschule	27,0 Stunden
Interessen- und Arbeitsgemeinschaften	1,0 Stunden
LRS-Förderung (Lese-Rechtschreib-Schwäche)	0,5 Stunden
Zusatzzumessung Gebiete m. b. Förderbedarf	2,0 Stunden
Sprachförderung/Deutschkurse für ndH-Schüler	40,2 Stunden

Zum Zeitpunkt der Inspektion fehlten der Schule 23,8 Stunden zur Deckung des Bedarfes von insgesamt 727,2 Stunden, dies entspricht einer Gesamtausstattung von 96,7 %.

### 3.5 Standortbedingungen

Die Grundschule am Brandenburger Tor hat ihren Namen wegen der Nähe zum Wahrzeichen Berlins, dem Brandenburger Tor, erhalten. Die Lage der Schule, zentral, in einer Umgebung mit wechselvoller Geschichte, auf historischem Boden und jetzt inmitten von Regierungsgebäuden gelegen, macht die besondere Attraktivität der Schule aus.

Ursprünglich als Polytechnische Oberschule geplant, erfolgte 1986 die Grundsteinlegung und 1989 die Fertigstellung des Rohbaus. 1991/92 wurde in dem Plattenbau der Schulbetrieb aufgenommen. 2001 wurde das Dach erneuert und zusätzliche bauliche Veränderungen vorgenommen, wodurch es dem Kooperationspartner für die ergänzende Betreuung, dem „Technischen Jugendfreizeit- und Bildungsverein e.V.“ (tjbv) möglich wurde, Seminar- und Werkstatträume einrichten zu können. Bis auf den von allen Schulangehörigen beklagten Zustand der Schultoiletten wird der bauliche Zustand des Gebäudes als zufriedenstellend empfunden, wobei das gesamte Erscheinungsbild, nach Aussagen der Erzieherinnen und Erzieher im Fragebogen, nicht zum positiven Arbeitsklima beiträgt und sich nicht immer besucherfreundlich präsentiert. Die grundlegende Restaurierung der sanitären Anlagen soll noch im Frühjahr 2008 begonnen werden.

Das sieben Stockwerke hohe langgestreckte Schulgebäude ist sowohl von der Wilhelmstraße aus als auch über die hinter dem Gebäude liegenden Schulhöfe zugänglich. Die einzelnen Stockwerke sind über drei zum Teil bunt bemalte, aber auch renovierungsbedürftige Treppenhäuser zu erreichen. Zusätzlich gibt es einen Fahrstuhl. Die breiten Flure werden vielfältig genutzt. Im Hortbereich können



die Kinder an den Wänden befestigte Spielgeräte wie z. B. Drehscheiben oder Balancierplatten nutzen, mit einem Fußballkicker oder Tischtennis spielen oder sich anderweitig bei schlechtem Wetter im Schulgebäude sinnvoll betätigen. Auf einigen Etagen gibt es sogenannte Ballzonen, in denen mit Softbällen gespielt werden darf. Auf allen Fluren sind Lern- bzw. Spielecken eingerichtet oder stehen Tische für Gruppenarbeiten zur Verfügung.

Für Schulgebäude und Schulhöfe sind zum eigenen und für den Schutz der umliegenden Ministerien besondere Sicherheitsvorkehrungen getroffen worden. Das Schulgebäude ist abgesehen von den Einlasszeiten verschlossen und nur nach Anmeldung über eine Klingelanlage zu betreten. Die neugestalteten Schulhöfe sind von hohen videoüberwachten Sicherheitszäunen umgeben. Der eine Teil des Schulhofes, der für die größeren Schülerinnen und Schüler konzipiert ist, bietet mit einer Kletterwand auf einem Gummiboden an deren Rückseite Basketballkörbe befestigt sind, einem umzäunten Kleinfußballfeld, einem Felsenhügel mit Wasserpumpe und drei Tischtennisplatten abwechslungsreiche Bewegungsmöglichkeiten. Der den Schülerinnen und Schüler aus den unteren Klassen vorbehaltene Pausenhof ist mit einem großem Sandspielfeld und Klettergerüsten kindgerecht gestaltet.

Der Eingangsbereich im Erdgeschoss hat ausreichend Orientierungshilfen. Tafeln mit Informationen zu Sportarbeitsgemeinschaften und zum Hort, sowie Hausordnung und aktueller Raumplan bieten den Schulseitigen und den Besuchern wichtige Hinweise. Pflanzen, Bilder und Vitrinen, in denen Pokale ausgestellt sind, vermitteln eine freundliche Atmosphäre. Die große Fensterfront zur belebten Wilhelmstraße ist mit Ergebnissen von Schülerarbeiten geschmückt. Ein Verbindungsraum zum Schulhof, der nachmittags abholenden Eltern als Warteraum dient, wird für wechselnde Ausstellungen des Kunstunterrichts genutzt. Zur Essensversorgung steht eine ausreichend große Kantine zur Verfügung, die mit einer Bühne ausgestattet ist, so dass sie auch für Schulaufführungen genutzt werden kann.

Die Schule ist mit Unterrichtsräumen gut ausgestattet. Für den Fachunterricht gibt es einen Musikraum und einen Raum für die Naturwissenschaften. Außerdem steht der Schule ein PC-Raum mit 14 vernetzten Schülerarbeitsplätzen und einem Lehrerarbeitsplatz zur Verfügung. Die Unterrichtsräume sind teilweise mit PC ausgestattet, insgesamt sind aktuell 33 Computer, acht Drucker und zwei Scanner angeschlossen. Die Ausstattung mit elektronischen Medien wird komplettiert durch zwei Laptops, zwei Beamer und drei Camcorder. Außerdem kann für den PC gestützten Englischunterricht das Medienkompetenzzentrum des Technischen Jugendfreizeit- und Bildungsvereins e. V. genutzt werden.

Die Ganztagsbetreuung erfolgt weitgehend in den Unterrichtsräumen der „Freizeitstage“ im ersten Stockwerk. Es gibt dort Ruhe- und Toberäume. Eine Keramikwerkstatt und ein Raum für Malerei und Grafik sowie eine kleine Schulküche runden das Raumangebot für die Freizeitbetätigung ab.

Für den Sportunterricht steht in den oberen Stockwerken eine teilbare Sporthalle und ein kleiner Gymnastikraum mit Umkleieräumen in ausreichender Anzahl zur Verfügung. Einige Gehminuten entfernt ist 2001 für die Grundschule am Brandenburger Tor „In den Ministergärten“ ein neuer Sportplatz angelegt worden.

## 4 Unterrichtsprofil

### 4.1 Tabellarische Übersicht der Profilvermerkmale<sup>1</sup>

Profilvermerkmal 1: Unterrichtsorganisation		Bewertung			
		A	B	C	D
Profilkriterien	1.1 Intensive Nutzung der Lehr- und Lernzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1.2 Schaffung von fördernden Lern- und Arbeitsbedingungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1.3 Kooperation von Lehrkräften und Erzieherinnen/Erziehern	keine Bewertung			
Profilvermerkmal 2: Unterrichtsprozess		Bewertung			
		A	B	C	D
Profilkriterien	2.1 Förderung von Selbstvertrauen und Selbstständigkeit	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2 Förderung fachlicher und überfachlicher Kompetenzen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.3 Schüler- und themenorientierte Methodenwahl	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.4 Innere Differenzierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	2.5 Sprachentwicklung, Sprach- und Kommunikationsförderung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.6 Selbstständiges Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	2.7 Kooperatives Verhalten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.8 Möglichkeiten für Schüler/innen, eigene Lösungen zu entwickeln, darzulegen und zu reflektieren	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	2.9 Deutliche Strukturierung und transparente Zielausrichtung des Unterrichts	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.10 Leistungsorientierung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Profilvermerkmal 3: Pädagogisches Verhalten/Unterrichtsklima		Bewertung			
		A	B	C	D
Profilkriterien	3.1 Verantwortungsbereitschaft, soziales Engagement, soziales Verhalten und Toleranz	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.2 Positives pädagogisches Klima im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.3 Faire und gerechte Behandlung der Schüler/innen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

<sup>1</sup> Die Nummerierung der Profilkriterien weicht von der Nummerierung im Handlungsrahmen Schulqualität ab.

## 4.2 Erläuterungen zum Unterrichtsprofil

Das Unterrichtsprofil gibt das Gesamtergebnis der Bewertungen aller während der Inspektion beobachteten Unterrichtssequenzen wieder.

Der Bewertung innerhalb des Unterrichtsprofils liegen folgende Definitionen zugrunde:

<b>A</b>	stark ausgeprägt	Mindestens 80 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich (Bewertung „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“) liegen. Mindestens 40 % der Bewertungen müssen mit „trifft zu“ erfolgen.
<b>B</b>	eher stark ausgeprägt	Mindestens 60 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
<b>C</b>	eher schwach ausgeprägt	Mindestens 40 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
<b>D</b>	schwach ausgeprägt	Der Anteil der positiven Bewertungen liegt unter 40 %.

In der Anlage befindet sich ein Säulendiagramm, das die prozentuale Verteilung der Bewertungen darstellt.

Die Größe der gesehenen Lerngruppen verteilte sich wie folgt:

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
<b>4</b>	<b>7</b>	<b>10</b>	<b>5</b>	<b>14</b>	<b>2</b>	<b>0</b>

Die durchschnittliche Lerngruppenfrequenz lag bei 15 Schülerinnen und Schülern.

Bei zwei Besuchen stellte das Inspektionsteam Verspätungen von insgesamt vier Schülerinnen bzw. Schülern fest.

Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen:

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
Anzahl der Sozialformen	<b>19</b>	<b>16</b>	<b>11</b>	<b>10</b>
prozentuale Verteilung <sup>2</sup>	<b>45 %</b>	<b>38 %</b>	<b>26 %</b>	<b>24 %</b>

Fachliche Mängel stellte das Inspektionsteam bei einem Besuch fest. Lehr- und Lernmittel waren bei allen Besuchen in ausreichender Zahl vorrätig.

Bei elf Unterrichtsbesuchen waren PC vorhanden, die Nutzung dieser PC wurde bei vier Besuchen beobachtet.

<sup>2</sup> Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

## **Profilmerkmal 1: Unterrichtsorganisation**

### **Intensive Nutzung der Lehr- und Lernzeit (1.1)**

(Bewertung A - stark ausgeprägt)

In 71,4 % der besuchten Unterrichtssequenzen konnte eine intensive Nutzung der Lehr- und Lernzeit deutlich und in 28,6 % in überwiegenden Teilen beobachtet werden. Hierbei brachten die Lehrkräfte durch eigenes Handeln zum Ausdruck, dass die Unterrichtszeit wertvoll ist. Der Unterricht wurde pünktlich begonnen. Der Anteil an Warte- und Leerlaufzeiten für die Schülerinnen und Schüler war gering.

### **Schaffung von fördernden Lern- und Arbeitsbedingungen (1.2)**

(Bewertung A - stark ausgeprägt)

Die ansprechende, kindgemäße und funktionale Gestaltung der großzügig bemessenen und mit vielfältigen Plakaten, Unterrichts- und Spielmaterialien ausgestatteten Klassenräume, sowie die Anordnung und Bereitstellung der Lehr- und Lernmaterialien förderten in über 90 % des gesehenen Unterrichts ein konzentriertes Arbeiten.

### **Kooperation von Lehrkräften und Erzieherinnen/Erziehern (1.3)**

(keine Bewertung)

Da in nur drei von 42 Unterrichtssequenzen zusätzlich zur Lehrkraft eine Erzieherin im Unterricht anwesend war, wird dieses Profilkriterium nicht bewertet.

## **Profilmerkmal 2: Unterrichtsprozess**

### **Förderung von Selbstvertrauen und Selbstständigkeit (2.1)**

(Bewertung B - eher stark ausgeprägt)

Die Entwicklung von Selbstvertrauen und Selbstständigkeit der Schülerinnen und Schüler wurde in 17 % des Unterrichts deutlich und in über 47 % in Ansätzen erkennbar gefördert. In sieben von 42 Unterrichtssequenzen wurden die Eigeninitiative, Leistungsbereitschaft und Kreativität der Kinder, sowie die Fähigkeit und Bereitschaft zur Einschätzung der eigenen Stärken und Schwächen gefördert. Die Lehrkräfte ermunterten die Lernenden zur Aufgabenübernahme.

### **Förderung fachlicher und überfachlicher Kompetenzen (2.2)**

(Bewertung B - eher stark ausgeprägt)

In allen gesehenen Unterrichtssequenzen förderten die Lehrkräfte deutlich die fachlichen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler. In zehn Unterrichtssequenzen war zusätzlich eine Schulung überfachlicher Kompetenzen (z. B. soziale Kompetenzen, Methoden-, Team- oder Präsentationskompetenz) zu beobachten.

### **Schüler- und themenorientierte Methodenwahl (2.3)**

(Bewertung A - stark ausgeprägt)

Der Unterricht wurde von den Lehrkräften der Grundschule am Brandenburger Tor in über 80 % der Fälle schüler- und themenorientiert gestaltet. Speziell in den unteren Klassen war die Methodenwahl durch Wochenplanarbeit, Arbeit an Lernstationen und durch den Einsatz handlungsorientierter Unterrichts- und Spielmaterialien abwechslungsreich und altersangemessen.

### **Innere Differenzierung (2.4)**

(Bewertung D - schwach ausgeprägt)

Das Inspektionsteam beobachtete in 13 Unterrichtssequenzen Formen der inneren Differenzierung. In drei dieser Unterrichtssequenzen stimmten die Lehrkräfte konsequent Inhalte, Methoden oder Zielsetzungen auf die unterschiedliche Leistungsfähigkeit der Kinder ab. So wurden unterschiedliche Lernzugänge zu den Inhalten eröffnet bzw. zugelassen und die Schülerinnen und Schüler erhielten die Möglichkeit, im eigenen Tempo und an frei gewählten Arbeitsbogen zu arbeiten.

In 29 Sequenzen konnten die oben beschriebenen Formen der Differenzierung nicht festgestellt werden. Die Lehrkräfte erkannten zwar die Lernprobleme ihrer Schülerinnen und Schüler und gaben ihnen entsprechende Rückmeldungen, eröffneten ihnen aber weder unterschiedliche Lernzugänge noch stimmten sie die Inhalte und Methoden auf die Unterschiedlichkeit der Kinder ab.

### **Sprachentwicklung/Sprach- und Kommunikationsförderung (2.5)**

(Bewertung C - eher schwach ausgeprägt)

Die Lehrkräfte verhielten sich überwiegend vorbildhaft in der Sprachanwendung. In 53 % der Unterrichtssequenzen hielten sie zum richtigen Gebrauch der deutschen Sprache, der Fremdsprache sowie der jeweiligen Fachsprache an und unterstützten die Kinder bei Formulierungen sowie in ihrer Ausdrucksweise. Hier wurden für die Schülerinnen und Schüler gezielt Sprechansätze geschaffen oder spontan genutzt sowie die Kommunikationsfähigkeit der Lernenden gefördert.

In 47 % der gesehenen Unterrichtssequenzen konnte dies nicht festgestellt werden. Hier lernten die Kinder häufig in Einzelarbeit. Erörterungen oder Diskussionen über Unterrichtsinhalte fanden selten statt. Hilfsmittel wie Wörterbücher, Wörterlisten oder visuelle Hilfen wurden kaum genutzt. In diesem Unterricht, besonders in Phasen des Frontalunterrichts, dominierten die Redeanteile der Lehrkräfte.

### **Selbstständiges Lernen (2.6)**

(Bewertung D - schwach ausgeprägt)

In vier Unterrichtssequenzen konnte beobachtet werden, dass die Schülerinnen und Schüler ihre Lernprozesse bzw. den Unterrichtsablauf ihrem Lernniveau entsprechend selbstständig organisierten.

In diesem Unterricht beschafften sie sich selbstständig Informationen zum behandelten Thema, entschieden über Hilfsmittel, Arbeitsmethoden und Lösungswege, reflektierten ihre Lernstrategien und tauschten sich darüber aus. Mit wenigen Einschränkungen waren Formen des selbstständigen Lernens in neun weiteren Sequenzen zu sehen. Bei 17 Besuchen gab es für die Schülerinnen und Schüler keine Möglichkeiten, selbstständig zu lernen. In diesen Situationen waren die Aufgabenstellungen geschlossen und die Lösungswege vorgegeben. In zwölf weiteren Situationen waren punktuell Ansätze zum selbstgesteuerten und selbstständigen Lernen zu beobachten.

### **Kooperatives Verhalten (2.7)**

(Bewertung C - eher schwach ausgeprägt)

Der Frontalunterricht und Einzelarbeit waren häufiger zu beobachten. In 26 %, bzw. 24 % der Unterrichtssequenzen fanden Partner- und Gruppenarbeiten statt, in denen die Schülerinnen und Schüler kooperative Arbeitsformen üben konnten. Dabei erforderten nicht alle Aufgabenstellungen eine Zusammenarbeit der Schülerinnen und Schüler im Team.

### **Möglichkeiten für Schüler/innen, eigene Lösungen zu entwickeln, darzulegen und zu reflektieren (2.8)**

(Bewertung D - schwach ausgeprägt)

In 17 % des Unterrichts waren Ansätze zur Entwicklung einer Problemlösungskompetenz erkennbar. In 40 % des Unterrichts arbeiteten die Schülerinnen und Schüler an den gleichen Aufgabenstellungen, die nur einen Lösungsweg zuließen. Der Unterricht verlief in diesen Unterrichtssequenzen stark lehrergesteuert. Das Inspektionsteam sah selten Fehleranalysen einzelner Arbeiten, die für die ganze Gruppe nutzbar gewesen wäre.

### **Deutliche Strukturierung und transparente Zielausrichtung des Unterrichts (2.9)**

(Bewertung A - stark ausgeprägt)

In 37 Unterrichtssequenzen war der Unterricht deutlich strukturiert und die Ziele transparent. Die Lehrkräfte gaben klare Anweisungen zum Ablauf und Ziel der Stunde. Die Arbeitsaufträge waren verständlich und der Altersgruppe entsprechend formuliert, wodurch es den Schülerinnen und Schülern möglich war, zielgerichtet zu arbeiten.

Abschließende Gespräche zum Ende der Stunde mit dem Ziel, die Ergebnisse zu reflektieren, beobachtete das Inspektionsteam selten.

### **Leistungsorientierung (2.10)**

(Bewertung A - stark ausgeprägt)

Eine hohes Leistungsniveau und eine große Leistungsbereitschaft waren in 43 % der Unterrichtssequenzen sehr deutlich und in weiteren 52 % des Unterrichts überwiegend zu beobachten. Die Schülerinnen und Schüler beteiligten sich motiviert am Unterricht und arbeiteten zielgerichtet. Die Arbeitsanforderungen waren herausfordernd und erfüllbar, aber noch nicht durchgängig auf die Stärken und Schwächen der einzelnen Schülerinnen und Schüler abgestimmt.

## **Profilmerkmal 3: Pädagogisches Verhalten/Unterrichtsklima**

### **Verantwortungsbereitschaft, soziales Engagement, soziales Verhalten und Toleranz (3.1)**

(Bewertung A - stark ausgeprägt)

Bis auf wenige Ausnahmen verlief der Unterricht in einer offenen und wertschätzenden Atmosphäre. Der mitmenschliche Umgang war freundlich, tolerant und verantwortungsbewusst.

Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte verhielten sich untereinander und dem Inspektionsteam gegenüber offen und hilfsbereit.

### **Positives pädagogisches Klima im Unterricht (3.2)**

(Bewertung A - stark ausgeprägt)

Der Unterricht verlief an den beiden Inspektionstagen ohne Störungen. Die überwiegende Zahl der Lehrkräfte nahm sich während der Arbeitsphasen Zeit für einzelne Schülerinnen und Schüler, unterstützte sie durch individuelle Ansprache, lobte sie für Erfolge oder gab ihnen zielgerichtet Hilfen.

Die schülerzugewandte Art der meisten Lehrkräfte wirkte motivierend auf die Schülerinnen und Schüler und unterstützte sie bei der Entwicklung einer positiven Arbeitshaltung.

---

### **Faire und gerechte Behandlung der Schülerinnen und Schüler (3.3)**

(Bewertung A - stark ausgeprägt)

Die Lehrkräfte gingen bis auf wenige Ausnahmen respektvoll und fair mit allen Schülerinnen und Schülern um. Auf Regelverstöße reagierten sie pädagogisch angemessen und achteten auf die Einhaltung vereinbarter Umgangs- und Verhaltensregeln.

## 5 Qualitätsprofil<sup>3</sup>

### 5.1 Tabellarische Übersicht der Qualitätsmerkmale

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	1.2/1.4	Fachkompetenzen/Schullaufbahn	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1.3	Methodenkompetenzen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 2: Lehr- und Lernprozesse		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	2.1	Schulinternes Curriculum	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2	Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.3	Leistungsanforderungen und Leistungsbewertungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.4	Schülerunterstützung und -förderung im Lernprozess	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	3.3	Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	3.4	Kooperation mit gesellschaftlichen Partnern	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	4.1	Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	4.2	Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	4.4	Unterrichtsorganisation	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 5: Lehrerprofessionalität und Personalentwicklung		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	5.1	Zielgerichtete Personalentwicklung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	5.2	Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	6.1	Schulprogramm	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	6.2	Schulinterne Evaluation	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	6.4	Dokumentation und Umsetzungsplanung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

<sup>3</sup> Das Qualitätsprofil beinhaltet auch die Bewertung des Unterrichts.



## 5.2 Erläuterungen zum Qualitätsprofil

In der laufenden ersten Phase der Schulinspektion (bis 2008) werden 17 von 25 Qualitätsmerkmalen aus dem „Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin“ verbindlich evaluiert. Ab dem Schuljahr 2007/08 werden die Qualitätsmerkmale 1.2 „Fachkompetenzen“ und 1.4 „Schullaufbahn“ gemeinsam bewertet und das Qualitätsmerkmal 4.1 „Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft“ in die Evaluation aufgenommen. Zusätzlich ist es für die Schule möglich, zwei weitere Merkmale zu wählen. Bei Vorliegen einer besonderen Datenlage können vom Inspektionsteam weitere Qualitätsmerkmale ergänzt werden.

Die Qualitätsmerkmale spiegeln die wesentlichen Erkenntnisse der aktuellen Schulforschung und den im Schulgesetz verankerten Qualitätsbegriff wider. Der Bewertung liegt eine Normierung zugrunde, die dem Bewertungsbogen im „Handbuch Schulinspektion“ zu entnehmen ist.

Die Unterrichtsqualität ist zentrales Element der Schulqualität und steht im Mittelpunkt der Schulinspektion. Die an der Schule untersuchten Merkmale des Qualitätsprofils sind heterogen, das heißt, sie bilden unterschiedliche Qualitätsbereiche ab, deren Relevanz zudem unterschiedlich ausgeprägt ist.

In der Zusammenfassung der Ergebnisse wird folgerichtig kein Gesamturteil über die Schule gefällt, vielmehr werden auf Grundlage des Qualitätsprofils die Stärken und der Entwicklungsbedarf der Schule herausgestellt.

Der Bewertung der einzelnen Qualitätsmerkmale liegen folgende Definitionen zugrunde:

<b>A</b>	stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt alle oder nahezu alle Teilkriterien eines Qualitätsmerkmals.
<b>B</b>	eher stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt die wichtigsten Teilkriterien. Sie kann die Qualität der Arbeit bzgl. einiger Teilkriterien aber noch weiter verbessern.
<b>C</b>	eher schwach ausgeprägt	Die Schule weist hier Stärken und Entwicklungsbedarf auf; die wesentlichen Teilkriterien werden jedoch noch nicht erfüllt.
<b>D</b>	schwach ausgeprägt	Bei den meisten Kriterien eines Qualitätsmerkmals sind deutliche Verbesserungen erforderlich.

## Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule

### Fachkompetenzen/Schullaufbahn<sup>4</sup> (1.2/1.4)

(Bewertung A - stark ausgeprägt)

Bei den Orientierungsarbeiten der zweiten Klassen sowie den Vergleichsarbeiten der vierten Klassen erzielten die Schülerinnen und Schüler der Grundschule am Brandenburger Tor Ergebnisse, die sowohl in Deutsch als auch in Mathematik deutlich über den regionalen und mit Ausnahme von Deutsch/Lesegeschwindigkeit Klasse 2 über den Berliner Vergleichswerten liegen. Auffallend ist vor allem der hohe Anteil der Schülerinnen und Schüler, die in Mathematik der Klassenstufe 4 das jeweils höchste Fähigkeitsniveau erreichten.

In der Klassenstufe 2 sind vor allem die Ergebnisse im Bereich „Deutsch/Leseverständnis“ hervorzuheben. Auffällig ist, dass sowohl der Anteil der starken Leserinnen und Leser als auch der Anteil der schwachen Leserinnen und Leser über den Berliner Vergleichswerten liegen. Bei der Zahl der durchschnittlichen Leserinnen und Leser liegt die Schule deutlich unter den Vergleichswerten.

Die Ergebnisse der Orientierungs- und Vergleichsarbeiten werden umfänglich in allen Gremien vorgestellt und diskutiert. Schulintern findet eine Aufarbeitung im Rahmen der jeweiligen Klassen- und Jahrgangsteams sowie der jeweils zuständigen Fachkonferenzen statt. Um die Ergebnisse weiterhin verbessern zu können, wird die Lesekompetenz im Hinblick auf sinnerfassendes Lesen gefördert und im schulinternen Curriculum manifestiert. In Deutsch werden Parallelarbeiten geschrieben.

Die Grundschule am Brandenburger Tor beteiligt sich regelmäßig an Wettbewerben, beispielhaft ist hier der Känguru-Wettbewerb, bei dem eine Vielzahl sehr guter Ergebnisse erzielt wurde. Weiterhin beteiligen sich die Schülerinnen und Schüler an schulintern initiierten Wettbewerben, wie der Vorlese- oder der Rezipitorenwettbewerb. Im Sportbereich konnte die Teilnahme am Drumbo Cup, einer Fußballmeisterschaft, am Minimarathon und anderen Ausdauerläufen registriert werden. Besondere Schülerleistungen aus dem Bereich Kunst werden durch Ausstellungen im Eingangsbereich gewürdigt.

Der Anteil der Schülerinnen und Schüler, die nicht in die nächsthöhere Klassenstufe aufrücken ist an der Grundschule am Brandenburger Tor sehr gering und liegt für das Schuljahr 2005/06 mit einer Ausnahme unter dem Durchschnitt aller Berliner Grundschulen.

Die Fehlquote der Schülerinnen und Schüler war im Schuljahr 2006/07 höher als der schulartspezifische und der landesweite Referenzwert, jedoch niedriger als die Quote in der Region. Unentschuldigete Fehlzeiten gab es an der Grundschule am Brandenburger Tor weniger als an anderen Grundschulen und Schulen aus Mitte und Berlin.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Grundschule am Brandenburger Tor reflektieren nach Auskünften in den Interviews regelmäßig, insbesondere in Fachkonferenzen und auf Teamsitzungen, die Ergebnisse ihrer Unterrichts- und Erziehungsarbeit, um eine erfolgreiche Schullaufbahn für jede Schülerin und jeden Schüler zu realisieren.

---

<sup>4</sup> Auf die Bewertung der Ergebnisse der Schule bei Vergleichs- und Orientierungsarbeiten wurde verzichtet, da derzeit keine Angaben vorliegen, die einen Vergleich der Schulen unter Einbeziehung von regionalen Standort- und Sozialdaten zulassen. Bewertet wurde aber, wie die Schule die Schulleistungsdaten analysiert, für ihre konzeptionelle Weiterentwicklung nutzt und mit allen am Schulleben Beteiligten kommuniziert.

## Ergebnisse der Schule bei den Orientierungsarbeiten Klasse 2

Bereich Deutsch/Leseverständnis (Angaben in %)

	Grundschule am Brandenburger Tor						Mitte						Berlin					
	alle		dh*		ndH*		alle		dh		ndH		alle		dh		ndH	
	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006
schwache Leser/innen	35,7	24,3	25,6	11,8	48,4	35,0	43,4	51,6	25,3	30,6	52,4	62,8	28,8	34,9	19,9	25,4	47,3	56,8
durchschn. Leser/innen	21,4	36,5	23,1	29,4	19,4	42,5	30,6	30,7	28,7	33,0	31,6	29,5	30,6	35,3	29,6	36,7	32,6	32,0
starke Leser/innen	42,9	39,2	51,3	58,8	32,3	22,5	25,9	17,7	45,9	36,4	16,0	7,6	40,6	29,8	50,5	37,9	20,2	11,3

## Ergebnisse der Schule bei den Orientierungsarbeiten Klasse 2

Bereich Deutsch/Lesegeschwindigkeit (Angaben in %)

	Grundschule am Brandenburger Tor						Mitte						Berlin					
	alle		dh		ndH		alle		dh		ndH		alle		dh		ndH	
	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006
langsame Leser/innen	38,6	33,8	33,3	26,5	45,2	40,0	42,2	44,8	28,8	31,0	48,9	52,0	33,7	31,8	27,0	25,0	47,6	47,1
durchschn. Leser/innen	37,1	37,8	38,5	41,2	35,5	35,0	32,6	33,5	36,0	37,1	30,9	31,5	35,7	36,8	37,0	38,3	33,1	33,5
schnelle Leser/innen	24,3	28,4	28,2	32,4	19,4	25,0	25,1	21,7	35,2	31,8	20,1	16,4	30,6	31,5	36,1	36,7	19,3	19,4

## Ergebnisse der Schule bei den Orientierungsarbeiten Klasse 2

Bereich Mathematik (Angaben in %)

	Grundschule am Brandenburger Tor						Mitte						Berlin					
	alle		dh		ndH		alle		dh		ndH		alle		dh		ndH	
	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006
schwache Rechner/innen	28,2	18,9	28,2	15,6	28,1	21,4	44,8	40,9	27,4	26,1	53,4	48,7	33,1	25,3	24,7	18,9	50,2	39,8
durchschnittl. Rechner/innen	35,2	52,7	30,8	59,4	40,6	47,6	31,8	40,2	35,0	45,6	30,2	37,4	32,4	43,9	33,2	44,2	30,9	43,0
starke Rechner/innen	36,6	28,4	41,0	25,0	31,3	31,0	23,4	18,9	37,6	28,3	16,4	13,9	34,4	30,9	42,1	36,9	18,9	17,2

\* dh = Kinder deutscher Herkunftssprache  
 ndH = Kinder nichtdeutscher Herkunftssprache

### Ergebnisse der Schule bei den Vergleichsarbeiten Klasse 4 (VERA) im Jahr 2006

Bereich Deutsch/Leseverständnis (Angaben in %)

	Anteil der Schüler/innen mit			
	nicht auswertbaren Leistungen	Fähigkeitsniveau 1	Fähigkeitsniveau 2	Fähigkeitsniveau 3
Grundschule am Brandenburger Tor	3	48	38	18
Berlin	8	41	32	19

### Ergebnisse der Schule bei den Vergleichsarbeiten Klasse 4 (VERA) im Jahr 2006

Bereich Deutsch/Sprache untersuchen (Angaben in %)

	Anteil der Schüler/innen mit			
	nicht auswertbaren Leistungen	Fähigkeitsniveau 1	Fähigkeitsniveau 2	Fähigkeitsniveau 3
Grundschule am Brandenburger Tor	3	24	32	40
Berlin	7	23	44	26

### Ergebnisse der Schule bei den Vergleichsarbeiten Klasse 4 (VERA) im Jahr 2006

Bereich Mathematik/Zahlen und Operationen (Angaben in %)

	Anteil der Schüler/innen mit			
	nicht auswertbaren Leistungen	Fähigkeitsniveau 1	Fähigkeitsniveau 2	Fähigkeitsniveau 3
Grundschule am Brandenburger Tor	0	8	33	58
Berlin	2	29	44	25

### Ergebnisse der Schule bei den Vergleichsarbeiten Klasse 4 (VERA) im Jahr 2006

Bereich Mathematik/Größen und Messen (Angaben in %)

	Anteil der Schüler/innen mit			
	nicht auswertbaren Leistungen	Fähigkeitsniveau 1	Fähigkeitsniveau 2	Fähigkeitsniveau 3
Grundschule am Brandenburger Tor	0	9	53	37
Berlin	2	35	45	18

### **Methodenkompetenzen (1.3)**

(Bewertung C - eher schwach ausgeprägt)

Es gibt an der Grundschule am Brandenburger Tor kein schulintern verankertes Konzept zum Methodenlernen. Während der Unterrichtsbeobachtungen konnte der sachgerechte Einsatz verschiedener Lehrstrategien festgestellt werden. Die Vermittlung von überfachlichen Kompetenzen, also auch der Methodenkompetenz, wurde eher selten registriert. Die Schülerinnen und Schüler erhielten in der Regel keine Gelegenheit, ihre Lernprozesse eigenverantwortlich zu planen und zu strukturieren oder ihre Arbeitsergebnisse zu evaluieren.

Die Schule verfügt über einen gut ausgestatteten Computerraum. In den anderen Fachräumen und in den Klassenräumen stehen zum Teil Computerarbeitsplätze sowie zwei Laptops für den flexiblen Einsatz zur Verfügung. Zwei Beamer ermöglichen die Darstellung von Präsentationen. Die Arbeit mit neuen Medien z. B. zur Recherche ist nicht systematisch in den Unterricht integriert. In einigen Unterrichtssituationen beobachtete das Inspektionsteam gut gestaltete Arbeit am PC. Die Erzieherinnen und Erzieher haben nach Aussagen im Fragebogen die Arbeit mit neuen Medien in die Betreuungszeiten systematisch integriert.

Die Lehrkräfte erläuterten in den Interviews, dass ab der dritten Klasse systematisch durch Kurzvorträge, Präsentationen von Gruppenarbeitsergebnissen mit anschließender Reflektion und Theaterspiel die Präsentationskompetenz gefördert wird. Die Schülerinnen und Schüler bestätigten Situationen, in denen arbeitsteilige Gruppenarbeit stattfand, Plakate gestaltet und Präsentationen über Tiere und Sehenswürdigkeiten erstellt wurden.

## **Qualitätsbereich 2: Lehr- und Lernprozesse**

### **Schulinternes Curriculum (2.1)**

(Bewertung B - eher stark ausgeprägt)

Zum Zeitpunkt der Inspektion lag in der Schule ein schulintern entwickeltes Curriculum vor, das für die einzelnen Fachbereiche fachspezifische Ausführungen zu dem Schwerpunkt „Sinnerfassendes Lesen“ aufführt und Bezug zum Schulprogramm und seinen Entwicklungszielen nimmt. Die Fachkonferenzen Deutsch, Englisch, Sachkunde und Sport haben Pläne vorgelegt, aus denen hervorgeht, in welcher Jahrgangsstufe zu welchem Thema die Förderung der Lesekompetenz im Focus steht. Hinzu kommen Hinweise zur Förderung der Methodenkompetenz. Weitere Fächer haben das Thema „Lesen“ aufgegriffen. Die fachspezifischen Ausführungen zum schulinternen Curriculum sichern so über die Jahrgänge hinweg einen kontinuierlichen Lehr- und Lernprozess und berücksichtigen angemessen die Anforderungen des Bildungsganges und die Schülerzusammensetzung. Ein systematischer Aufbau überfachlicher Kompetenzen wird nur in einigen Fächern sichtbar.

Der fachübergreifende und fächerverbindende Unterricht wird vor allem in den Fächern Naturwissenschaft, Musik und Kunst im Rahmen von Planung und Durchführung von Projekten (z. B. „Regenwald“, „Zille“ und „1. Hilfe“) realisiert. In der Schulanfangsphase finden Projekttag mit meist jahreszeitlichem Bezug statt, in den oberen Klassen werden Projekte eher selten und nicht systematisch durchgeführt. Projektwochen für die gesamte Schule gibt es nicht.

Anwendungsbezogene Aufgaben haben in den verschiedenen Fächern nach den Beobachtungen des Inspektionsteams einen großen Anteil. Die Schule nutzt laut Schülerinterview regelmäßig die besonderen Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten wie Zille-Museum, das FEZ, Büchereien und Büchereibus, Schulbauernhof und Charité. Ab der vierten Klasse werden regelmäßig Klassenfahrten (in der sechsten Klasse nach England) angeboten.

Es finden regelmäßige Treffen der Lehrkräfte zur Unterrichtsvorbereitung und -nachbereitung statt, in denen auch der Einsatz von Lehr- und Lernmaterialien abgestimmt wird.

## **Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht (2.2)**

(Bewertung B - eher stark ausgeprägt)

In diesem Qualitätsmerkmal finden sich die Beobachtungen aus dem Unterricht, die im Unterrichtsprofil dargestellt wurden, wieder.

Die Stärken in der Unterrichtsdurchführung liegen u. a. in der ausgeprägten Förderung fachlicher Kompetenzen und in einer deutlichen Strukturierung und transparenten Zielausrichtung des Unterrichts. Den Schülerinnen und Schülern werden der Unterrichtsablauf und die Ziele verdeutlicht. Die Lehrkräfte gestalten den Unterricht abwechslungsreich, wobei die angewandten Methoden und Lehrstrategien themen- und schülerbezogen ausgewählt werden. Die Arbeitsanweisungen sind stimmig und die Arbeitsanforderungen erfüllbar. Weitere Stärken liegen in der intensiven Nutzung der Lehr- und Lernzeit und dem positiven Klima im Unterricht. So bringen die Lehrkräfte durch ihr Handeln zum Ausdruck, dass die Unterrichtszeit wertvoll ist und vermeiden unnötige Warte- und Leerlaufzeiten für die Schülerinnen und Schüler. Der Unterricht verläuft meist störungsfrei, da konsequent auf die Einhaltung bestehender Regeln geachtet wird und die Lehrkräfte erzieherisch angemessen auf Verstöße reagieren.

Aus den Schülerfragebögen wird deutlich, dass sich die Schülerinnen und Schüler bis auf einige Ausnahmen von den Lehrkräften freundlich behandelt fühlen; die Eltern bemängeln im Interview allerdings mitunter herablassende Äußerungen einzelner Lehrkräfte den Schülerinnen und Schülern gegenüber.

Der Anteil ergebnisoffener Fragestellungen im Unterricht ist gering. Das Inspektionsteam konnte an den beiden Inspektionstagen nur selten beobachten, dass unterschiedliche Lösungsansätze im Unterricht erörtert werden und Fehleranalysen gezielt für den weiteren Unterrichtsverlauf genutzt werden. Den Schülerinnen und Schülern wurde nur in wenigen Unterrichtssequenzen die Möglichkeit gegeben, Lernprozesse selbstständig und eigenverantwortlich zu gestalten. Eigenständigkeit in der zeitlichen Bestimmung des Arbeitsablaufes war in den Sequenzen zu beobachten, in denen Wochenplanarbeit stattfand. Nach Aussagen der Schülerinnen und Schüler werden sie nur selten in die Planung und Gestaltung von Projekten eingebunden.

Differenzierungsangebote für leistungsstärkere als auch leistungsschwache Schülerinnen und Schüler sind kein wesentlicher Bestandteil des Unterrichts. Differenziert wird im Rahmen des Umfangs der zu leistenden Arbeit, aber noch zu selten durch individualisierende Angebote mit unterschiedlichen Aufgabenstellungen, die die verschiedenen Lerntypen und Interessenlagen der Schülerinnen und Schüler berücksichtigt. So erwarten viele Schülerinnen und Schüler laut Fragebogenaussage schwerere Aufgaben, wenn ihnen etwas zu leicht ist. Nach Aussagen der Lehrkräfte erfolgt in der Schulanfangsphase eine innere Differenzierung durch die Bearbeitungsmöglichkeit von Arbeitsblättern in drei unterschiedlichen Niveaustufen.

Die Sprachförderung hat sowohl in der Grundschule als auch in der Europa-Schule in fast allen Unterrichtsfächern einen angemessenen Stellenwert und die Unterrichtsgespräche mit den Schülerinnen und Schülern erfolgen meist auf einem hohen sprachlichen Niveau. Es werden zum Teil Kommunikationsanlässe geschaffen und inhalts- und sachbezogene Unterrichtsgespräche geführt. Schülerinnen und Schüler mit Sprachproblemen werden extern diagnostiziert.

Außer im Fach Englisch ist die PC-Nutzung noch nicht konzeptionell verankert. Während der beobachteten Unterrichtssequenzen beschränkte sich der PC-Einsatz in der Regel auf die Bearbeitung von Lernprogrammen und Textbearbeitung, wurde zu selten für Recherche oder Präsentation genutzt.

## **Leistungsanforderungen und Leistungsbewertungen (2.3)**

(Bewertung A - stark ausgeprägt)

Die Schule hat für die oberen Klassen allgemeine Grundsätze zur Leistungsbewertung vereinbart. Für die Fächer Englisch und Naturwissenschaften liegen konkrete und aktuelle Beschlüsse zur Leistungsbewertung vor.

Den Schülerinnen, Schülern und den Eltern sind die Bewertungsmaßstäbe bekannt. Die Leistungsanforderungen sind mehrheitlich erfüllbar und herausfordernd.

Die Ergebnisse von Leistungsüberprüfungen, Orientierungs- und Vergleichsarbeiten werden in der Schule auf Fachbereichsebene kommuniziert und dienen dort u. a. der Erarbeitung eigener interner Vergleichsarbeiten.

Aus den Fragebögen für Schüler geht hervor, dass die Schülerinnen und Schüler individuelle Leistungsrückmeldungen im Unterricht und in Einzelgesprächen erhalten, in denen ihnen gesagt wird, was sie besonders gut können oder noch üben müssen. In den oberen Klassen werden außerdem gezielt Hinweise zur Leistungsverbesserung gegeben.

### **Schülerunterstützung und -förderung im Lernprozess (2.4)**

(Bewertung A - stark ausgeprägt)

Die Gestaltung der Klassenräume fördert das konzentrierte Arbeiten der Schülerinnen und Schüler.

In der Organisation der Schule sind gesundheitliche Aspekte berücksichtigt. So befinden sich Pausenspiele in den Fluren, die zum Teil in Arbeitsgemeinschaften selbst angefertigt wurden und ein mit Weichmatten ausgestatteter Toberaum ermöglicht das Abreagieren überschüssiger Kräfte. Ein größerer Snoezelen-Raum (Ruhe-Oase) und eine Küche in eigener Bewirtschaftung mit Bio-Kost befinden sich in Planung.

Ein schuleigenes Konzept zur Förderung leistungsstärkerer Schülerinnen und Schüler ist im Rahmen der angebotenen „Fiffikus“-Förderkurse vorhanden. Diese Betreuung Hochbegabter erfolgt durch einen Verein zur Förderung hochbegabter Schülerinnen und Schüler, der ein Büro in den Räumen des Hauses unterhält. das schulpsychologische Zentrum in den Räumen des Hauses. Darüber hinaus werden temporäre Kleingruppen unter der Leitung ausgebildeter Sonderpädagogen angeboten. Es liegen hauptsächlich in der Schulanfangsphase individuelle Förderpläne vor, die auf einer Diagnose beruhen und Teilleistungsstörungen erfassen und berücksichtigen. Hinsichtlich der Förderung grundlegender Kompetenzen existiert ein Programm zur Schulung der Lesekompetenz.

Aus den Fragebögen geht hervor, dass mit den Schülerinnen und Schülern regelmäßig Lernstandsgespräche stattfinden und die Eltern kontinuierlich Rückmeldungen über die Leistungen ihrer Kinder erhalten. Schriftliche Vereinbarungen zwischen der Schule, den Eltern und den Schülerinnen und Schülern, die die gemeinsame Verantwortung für den Lernerfolg und Verabredungen zur Lernunterstützung beinhalten, werden bei Bedarf in Einzelfällen abgeschlossen.

## **Qualitätsbereich 3: Schulkultur**

### **Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern (3.3)**

(Bewertung D - schwach ausgeprägt)

Es gibt ab der Klassenstufe 3 gewählte Klassensprecherinnen und -sprecher, an die sich die Schülerinnen und Schüler wenden können. Sie werden auch gelegentlich zur Klärung von Konflikten hinzugezogen. Einige von ihnen sind in der Schulkonferenz vertreten. Eine Schülervertretung, die sich regelmäßig versammelt, gibt es an der Grundschule am Brandenburger Tor nicht. Klassenweise organisierte „Ordnungsschüler“ werden in den Treppenhäusern zur Aufsicht eingeteilt. In der Planungsphase der neuen Schulhöfe konnten die Schülerinnen und Schüler Vorschläge in Form von Zeichnungen und Modellen einbringen.

Die Beteiligung der Eltern am Schulleben beschränkt sich auf die Teilnahme an Schulfesten. Einzelne Eltern unterstützen Lehrerinnen und Lehrer bei Projekten und Klassenaktivitäten in und außerhalb der Schule z. B. bei Sportwettkämpfen, Wandertagen oder Faschingsfeiern. 56 % der Eltern, die den Fragebogen bearbeitet haben, sehen die Elternarbeit positiv.

An der Entwicklung des Schulprogramms waren weder die Schülerinnen und Schüler noch die Eltern beteiligt. Versammlungen der Gesamtelternvertretung fanden protokollarisch belegt nur zweimal in den letzten beiden Schuljahren statt. Nach Auskunft des Schulleiters ist die Beteiligung der Eltern an der Gremienarbeit in der Schule gering ausgeprägt.

Es gibt regelmäßige Informationsveranstaltungen für Eltern sowie den Einführungselternabend in der ersten Klasse. Die Organisation eines Tages der offenen Tür wurde mit der Begründung eingestellt, bei mehr Schüleranmeldungen mehr Absagen erteilen zu müssen.

### **Kooperation mit gesellschaftlichen Partnern (3.4)**

(Bewertung A - stark ausgeprägt)

Die Grundschule am Brandenburger Tor pflegt eine intensive, durch einen Vertrag abgesicherte Kooperation mit dem Technischen Jugendfreizeit- und Bildungsverein, der die Trägerschaft des Horts und des Freizeitbereichs übernommen hat. Auf sportlichem Gebiet kooperiert die Schule mit dem Sportverein „IHW Alex 78 e.V.“. Schulsportveranstaltungen und andere sportliche Aktivitäten wie das Wohngebietssportfest werden gemeinsam geplant und durchgeführt. Mit dem Jugendklub „Ikarus“ in der unmittelbaren Nachbarschaft gibt es über die Nachmittagsbetreuung der älteren Schülerinnen und Schüler Berührungspunkte, sporadisch werden gemeinsame Projekte durchgeführt. Mit einem Supermarkt in der Nähe unterhält die Schule eine Partnerschaft, Schülerinnen und Schüler treten mit musikalischen Darbietungen dort auf und erhalten dafür finanzielle Unterstützung für Schulprojekte.

Mit der bezirklichen Jugendhilfe arbeitet die Schule anlassbezogen zusammen; zurzeit werden sieben Schülerinnen und Schüler vom Jugendamt betreut.

Mit abgebenden und aufnehmenden Einrichtungen gibt es keine regelmäßigen Kontakte.

## **Qualitätsbereich 4: Schulmanagement**

### **Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft (4.1)**

(Bewertung A - stark ausgeprägt)

Der Schulleiter leitet die Grundschule am Brandenburger Tor seit 1998 und wird vom Kollegium, den Schülerinnen und Schülern sowie den Eltern nach Aussagen in den Interviews in seinem Führungsverhalten anerkannt. Dabei wird vor allem sein Engagement beim Aufbau der Europa-Schule und die damit verbundene steigende Schülerzahl und erhöhte Nachfrage nach Schulplätzen hervorgehoben. Hinzu kommt die außerordentlich konstruktive Zusammenarbeit mit dem Träger des Horts und den anderen Kooperationspartnern. Er vertritt gegenüber den Kooperationspartnern, den anderen SESB-Schulen und prominenten Gästen die Schule souverän nach außen.

Die Eltern wünschten sich in Konflikten mit Lehrkräften mehr Unterstützung durch den Schulleiter. Die Lehrkräfte stellten die durch ihn erfahrene Unterstützung gegenüber den Eltern als besonders positiv heraus.

In den schulischen Gremien legt er regelmäßig Rechenschaft über geleistete Arbeit ab.

Die Förderung eines gemeinsamen Verständnisses von Werten und pädagogischen Grundhaltungen findet im Leitbild der Grundschule am Brandenburger Tor seinen Platz. Kinder aus knapp 50 verschiedenen Nationen sollen gleichberechtigt und freundschaftlich lernen und leben. Sie sollen zu Werten wie Pünktlichkeit, Ordnung, Toleranz, Rücksichtnahme, Leistungsbereitschaft und Teamfähigkeit erzogen werden. Konfliktlösungen oder Maßnahmen bei Regelverstößen finden in enger Absprache mit der Konrektorin sowie den beteiligten Personen statt.

Die Arbeitsatmosphäre wird von den Lehrkräften als konstruktiv und offen beschrieben.



## **Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement (4.2)**

(Bewertung A - stark ausgeprägt)

Die Schulleitung befördert den Prozess der Schulprogrammentwicklung und -weiterentwicklung. Die Steuergruppe, die zurzeit die erweiterte Schulleitung ist, tagt regelmäßig einmal wöchentlich und wird extern von dem Träger tjfbv e.V. bei ihrer Arbeit unterstützt.

Ergebnisse von Umfragen und Schulleistungsuntersuchungen sowie Entwicklungsvorhaben werden in den Gremien erörtert. Die Fachbereiche werden durch ihre Arbeit am schulinternen Curriculum in diese Prozesse eingebunden.

Die Schule hat zwei ausgebildete Evaluationsberaterinnen, die in ihrer Arbeit von der Schulleitung und vom Kollegium unterstützt werden. Sie werden in die Durchführung von Evaluationen eingebunden und über die Ergebnisse informiert. Ein Führungskräftefeedback wurde nicht durchgeführt.

In den Interviews und den Befragungen gaben die Schülerinnen, Schüler und auch Eltern an, dass sie in ihrer Mitverantwortung ernst genommen werden. Die Lernenden begründeten dies mit ihrer Einbeziehung in die Schulorganisation als „Ordnungsschüler“. Eine Gesamtschülervertretung existiert nicht.

Verschiedene Aufgaben werden von der Schulleitung delegiert, die Verantwortlichkeiten sind benannt. So wissen Kolleginnen und Kollegen, an wen sie sich wenden können. Ein ausführlicher Geschäftsverteilungsplan konnte nicht vorgelegt werden.

## **Unterrichtsorganisation (4.4)**

(Bewertung A - stark ausgeprägt)

In der Grundschule am Brandenburger Tor entspricht die Unterrichtsorganisation den rechtlichen Vorgaben. Das Inspektionsteam konnte sich davon überzeugen, dass die zusätzlichen Stunden für Integration zweckgebunden und effizient verwendet werden. Eine Lehrkraft wird speziell in der Schulanfangsphase parallel im Unterricht eingesetzt. In diesem Zusammenhang werden nach Aussagen im Schülerinterview individuelle Gespräche mit den Eltern geführt. Die speziell für bestimmte Integrationskinder vorgesehenen Stunden werden im Plan ausgewiesen und erteilt. Insgesamt besteht ein breiter Konsens hinsichtlich der Vertretungsgrundsätze und des Einsatzes der Lehrkräfte. Die Erzieherinnen wünschten sich jedoch im Interview, dass sie nicht so oft als Vertretungskraft eingesetzt werden.

Der Unterrichtsausfall liegt mit 8,6 % weit über dem Berliner Durchschnitt. Im Stundenplan sind Zeiträume für die Sitzungen der erweiterten Schulleitung, für die Teams der Schulanfangsphase sowie der Erzieherinnen und Erzieher ausgewiesen, sodass diese regelmäßig mit allen Beteiligten stattfinden können.

In der Grundschule am Brandenburger Tor können die Schülerinnen und Schüler ein Mittagessen einer Cateringfirma einnehmen und dabei zwischen zwei Gerichten wählen. Eine Rhythmisierung des Schultages in Arbeits- und Entspannungsphasen ist für die SESB-Klassen, die im gebundenen Ganztagsbetrieb unterrichtet werden, vorhanden. Der Einsatzplan der Erzieherinnen sieht zum einen den unterstützenden Einsatz im Unterricht, zum anderen die selbstständige Betreuung vor. Im Inspektionszeitraum konnte der Einsatz nicht bewertet werden.

## **Qualitätsbereich 5: Lehrerprofessionalität und Personalentwicklung**

### **Zielgerichtete Personalentwicklung (5.1)**

(Bewertung B - eher stark ausgeprägt)

Eine zielgerichtete Personalentwicklung befindet sich nach der Einrichtung der SESB-Klassen, der Schulanfangsphase sowie einiger JÜL-Gruppen im Aufbau. Der Schulleiter führt gezielt Gespräche mit Kolleginnen und Kollegen bezüglich des Einsatzes in der Schulanfangsphase. Da mehrere Kolleginnen

und Kollegen aus dem Oberschulbereich an die Grundschule am Brandenburger Tor umgesetzt wurden, sieht der Schulleiter auch hier seine besondere Fürsorgepflicht in der Betreuung und Integration in den Grundschulbereich. Individuelle Klassen- und Fachwünsche werden dabei berücksichtigt. Darüber hinaus finden anlassbezogene Gespräche statt. Regelmäßige Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche sind bei den Erzieherinnen und Erziehern konzeptionell verankert.

In den Teamsitzungen der Kolleginnen und Kollegen der Schulanfangsphase wird das professionelle Handeln thematisiert und sich darüber ausgetauscht. Nach Aussagen der Lehrkräfte im Interview wird unabhängig von der Jahrgangsstufe im Schulalltag das eigene pädagogische Handeln unabhängig von der Jahrgangsstufe gemeinsam analysiert und reflektiert, was sich anhand der Konferenzprotokolle aber nicht nachvollziehen lässt. Gegenseitige Hospitationen oder Hospitationen seitens der Schulleitung, um die Qualität der Unterrichtsarbeit zu verbessern, finden nicht statt.

Das schulinterne Fortbildungskonzept ist detailliert im Schulprogramm aufgeführt und gliedert sich in die fünf Bereiche „fachspezifisch“, „Diagnostik“, „Prävention“, „Organisation“ und „Schulleitung“. Darüber hinaus bietet der freie Träger interne Fortbildungen zu den Themen: „Einweisungskurse für den Computerraum“ und „Probleme mit verhaltensauffälligen Kindern“ an. In diesem Fortbildungskonzept werden schulspezifische Handlungsfelder berücksichtigt. Die Teilnahme an den Fortbildungsveranstaltungen wird dokumentiert; gewürdigt wurde vor allem das Buddy-Projekt. Darüber hinaus werden aber eher individuelle Fortbildungswünsche berücksichtigt, die nicht innerhalb aller Fachbereiche abgesprochen werden. Einige Kolleginnen und Kollegen wünschten sich ein Fortbildungsangebot in Grundschulpädagogik.

Die Studientage wurden zur Weiterarbeit an ausgewählten Schwerpunkten der Schulentwicklung genutzt u. a. zum Thema „Wochenplanarbeit“.

### **Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium (5.2)**

(Bewertung C - eher schwach ausgeprägt)

Die Weitergabe von Informationen erfolgt an der Grundschule am Brandenburger Tor über ein Mitteilungsbuch und Informationstafeln im Lehrerzimmer sowie Aushängen in den Fluren. Die Lehrkräfte fühlen sich gut informiert, da die Informationswege allen bekannt sind.

Es gibt kein Konzept zur Teamarbeit, obwohl die Lehrkräfte, Erzieherinnen und Erzieher der Schulanfangsphase in Teams arbeiten und für diese Arbeit auch Zeiten im Stundenplan ausgewiesen sind. Darüber hinaus arbeiten einige Kolleginnen und Kollegen fach- bzw. personenbezogen im Team. Dies macht jedoch nicht den größten Teil des Kollegiums aus. Da die Teamarbeit ein wichtiger Bestandteil des Qualitätsmerkmals ist, wurde für die Grundschule am Brandenburger Tor die oben genannte Bewertung „eher schwach ausgeprägt“ vorgenommen.

Bei der Kooperation der Lehrkräfte mit dem sonstigen pädagogischen Personal sind die Aufgaben nach Kompetenzen zugeordnet und alle Beteiligten verfolgen ein gemeinsames Unterrichtsziel. Der Einsatz ist jedoch nicht immer effektiv.

## **Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung**

### **Schulprogramm (6.1)**

(Bewertung A - stark ausgeprägt)

Die Steuergruppe der Grundschule am Brandenburger Tor besteht zurzeit aus der erweiterten Schulleitung. Sie tagt regelmäßig einmal in der Woche und arbeitet kontinuierlich am Schulprogramm weiter, dabei wird jährlich ein neuer Maßnahmenkatalog aufgestellt. Der Schwerpunkt der weiteren Arbeit liegt in der tieferen Verzahnung und Kooperation zwischen den Erzieherinnen und Erziehern des freien Trägers und den Lehrkräften bezüglich der Unterrichtsarbeit. Eine positive gemeinsame Planung sehen laut Fragebogen zurzeit 54 % der Erzieherinnen und Erzieher, realisiert. Das Schulprogramm wird regelmäßig in den Gremien diskutiert.

Zu den Entwicklungsvorhaben wurden Zeit- und Maßnahmenpläne aufgestellt, die entweder Verantwortlichkeiten benennen oder Evaluationsinstrumente angeben. Eine Beschreibung der Entwicklungsziele nach dem Prinzip SMART (spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch, terminiert) steht noch aus. Bei der Förderung der Lesekompetenz, die eindeutig der unterrichtsbezogene Schwerpunkt der Grundschule am Brandenburger Tor ist, werden Entwicklungsziele nicht von bereits durchgeführten Maßnahmen unterschieden. Das dazu inhaltlich stimmige Sprachförderungskonzept und das DaZ-Förderkonzept weisen Maßnahmen mit Verantwortlichen aus. Die Schwerpunkte aller Entwicklungsvorhaben beziehen sich auf die Unterrichtsentwicklung.

### **Schulinterne Evaluation (6.2)**

(Bewertung B - eher stark ausgeprägt)

Die Grundschule am Brandenburger Tor hat eine Analyse der Orientierungs- und Vergleichsarbeiten durchgeführt. Die sich daraus ergebenden Schwächen wurden als Grundlage für die Entwicklungsschwerpunkte im Schulprogramm aufgegriffen und in der Schulöffentlichkeit kommuniziert. Daraus folgte die Förderung der Lesekompetenz als Schwerpunkt des schulinternen Curriculums. Evaluationsergebnisse z. B. von schulinternen Vergleichsarbeiten, Ergebnisse von Umfragen bei den Lehrkräften zur Unterrichts- und Organisationsentwicklung sowie Elternmeinungen zum Schulgebäude und den Klassen werden für die weitere Arbeit berücksichtigt. Die Evaluationsberaterinnen haben ihre Arbeit in diesem Schuljahr aufgenommen und werden zur Fortschreibung des Schulprogramms einbezogen.

Ein Evaluationskonzept für den Entwicklungsschwerpunkt Lesefähigkeit und das Ziel Kooperationsbeziehung Schule - tjfbv e.V. befindet sich im Fortschreibungsteil des Schulprogramms von Januar 2008. Es liegt ein Evaluationskonzept für die Förderung der Lesekompetenz im Fach Deutsch sowie zur Entwicklung der Kooperationsbeziehung Schule - tjfbv e.V. vor. Ein Evaluationszyklus mit dem Ziel der kontinuierlichen Verbesserung des Unterrichts ist nicht erkennbar.

### **Dokumentation und Umsetzungsplanung (6.4)**

(Bewertung C - eher schwach ausgeprägt)

Das Schulprogramm erfüllt, wie in 6.1 beschrieben, weitestgehend die Vorgaben der AV. Es weist die schulspezifischen Rahmenbedingungen aus, stützt sich auf eine datengestützte Bestandsanalyse, formuliert ein Leitbild, entwickelt Ziele der Entwicklungsvorhaben mit einem Zeit-Maßnahmeplan und einem abschließenden Evaluationskonzept. Das Schulprogramm ist mit „Arbeitsversion“ auf dem Deckblatt beschrieben und auch als Arbeitsgrundlage für die Schule zu verstehen. Es steht der Schulöffentlichkeit zur Verfügung; in den Interviews wurde jedoch der Wunsch geäußert, dass es noch intensiver kommuniziert werden sollte. Nach Aussage in den Fragebogen wissen 35 % der Eltern nicht, wo sie das Schulprogramm einsehen können. Ergebnisse der internen Evaluation liegen noch nicht vor.

Es liegt kein Genehmigungsschreiben der zuständigen Schulaufsicht vor, in dem die Punkte für die Weiterentwicklung beschrieben werden.

Die Angaben in dem von der Senatsverwaltung eingerichteten Schulporträt waren zum Zeitpunkt der Schulinspektion unvollständig.

## 6 Zusammenfassung der Ergebnisse

### 6.1 Stärken der Schule

- Unterrichtsgestaltung und Lehrerhandeln im Hinblick auf
  - die schüler- und themenorientierte Methodenwahl
  - Ausgeprägte Leistungsorientierung
  - die Schaffung von fördernden Lern- und Arbeitsbedingungen
  - eine intensive Nutzung der Lehr- und Lernzeit und deutliche Strukturierung des Unterrichts
  - ein positives pädagogisches Klima im Unterricht
- Transparenz bei den Leistungsanforderungen und einheitlichen Bewertungen
- Unterstützung leistungsstärkerer Schülerinnen und Schüler durch externe Angebote
- Gute Ergebnisse in Orientierungs- und Vergleichsarbeiten
- Funktionierendes Schulmanagement in Bezug auf Schulleitungshandeln, Qualitätsentwicklung und Unterrichtsorganisation
  - Nutzung von Datenanalysen für die Schulentwicklung
  - Fortgeschrittener Arbeitsstand am schulinternen Curriculum
  - Schulprogramm und Entwicklungsvorhaben
- Intensive und erfolgreiche Kooperation mit außerschulischen Partnern

### 6.2 Entwicklungsbedarf der Schule

- Unterrichtsgestaltung und Lehrerhandeln im Hinblick auf
  - die innere Differenzierung
  - die Förderung des selbstständigen Lernens und kooperativen Verhaltens der Schülerinnen und Schüler
  - die Eröffnung von Möglichkeiten für die Schülerinnen und Schüler, eigene Lösungen zu entwickeln, darzulegen und zu reflektieren
- Förderung der Methodenkompetenz
- Beteiligung der Schülerinnen, Schüler und Eltern an schulischen Entwicklungsprozessen über den Klassenverband hinaus
- Bildung von festen Teamstrukturen über die Schulanfangsphase hinaus

---

Herr Fischer

---

Frau Günther

---

Frau Reimann

---

Frau Walk

## 7 Anhang

### Auswertung des Fragebogens für Lehrkräfte

	Schulmanagement/Schulkultur	N	++	+	-	--	#
1	In meiner Schule werden besondere Schülerleistungen gewürdigt.	19	32%	37%	21%	0%	11%
2	In meiner Schule werden Schulleistungsdaten (z. B. Orientierungs- und Vergleichsarbeiten, Abschlüsse) und Schullaufbahndaten (z. B. Fehlzeiten, Wiederholerquote) analysiert und ggf. Maßnahmen zu ihrer Verbesserung entwickelt.	19	47%	26%	16%	0%	11%
3	In meiner Schule finden regelmäßige Treffen der Lehrkräfte und ggf. des sonstigen pädagogischen Personals zur Unterrichtsvorbereitung und -nachbereitung statt.	19	21%	37%	37%	5%	0%
4	In meiner Schule stimmen sich die Lehrkräfte und ggf. das sonstige pädagogische Personal regelmäßig über den Einsatz der Lehr- und Lernmaterialien ab.	19	37%	53%	11%	0%	0%
5	In meiner Schule fühlen sich die Schülerinnen und Schüler wohl.	19	47%	47%	5%	0%	0%
6	In meiner Schule finden regelmäßig individuelle Gespräche mit allen Schülerinnen und Schülern über den Lern- und Leistungsstand statt.	19	21%	63%	5%	11%	0%
7	In meiner Schule gibt es einen gemeinsamen Katalog von Regeln und Ritualen.	19	42%	37%	21%	0%	0%
8	In meiner Schule trägt das Erscheinungsbild des Schulgebäudes, der Klassenräume und des Schulgeländes zum positiven Arbeitsklima bei.	19	21%	42%	26%	11%	0%
9	In meiner Schule wird gezielt auf Gewaltvorfälle und Vandalismus reagiert.	19	47%	26%	26%	0%	0%
10	In meiner Schule wird kontinuierlich an der Weiterentwicklung des Schulprogramms gearbeitet.	19	58%	42%	0%	0%	0%
11	In meiner Schule sind Verantwortlichkeiten eindeutig festgelegt.	19	42%	47%	0%	0%	11%
12	In meiner Schule führt die Schulleitung regelmäßige Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche (im Sinne zielgerichteter Personalentwicklung).	19	16%	53%	5%	21%	5%
13	In meiner Schule repräsentiert die Schulleiterin/der Schulleiter die Schule souverän nach außen.	19	37%	42%	11%	5%	5%
14	In meiner Schule funktioniert der Informationsfluss zwischen Schulleitung und Kollegium.	19	5%	63%	21%	11%	0%
15	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	19	26%	47%	21%	0%	5%
16	In meiner Schule ist der Umgang miteinander auf allen Ebenen höflich und wertschätzend	19	37%	47%	16%	0%	0%
17	In meiner Schule legen wir Wert darauf, dass die Schule sich gepflegt und besucherfreundlich präsentiert.	19	11%	58%	26%	5%	0%
18	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt und miteinander kommuniziert.	19	5%	47%	21%	16%	11%
19	In meiner Schule fühle ich mich wohl.	19	11%	68%	21%	0%	0%
20	In meiner Schule wissen die Schülerinnen, Schüler und die Eltern, an wen sie sich bei Problemen wenden können.	19	47%	42%	0%	5%	5%
21	In meiner Schule werden Beschwerden von Schülerinnen, Schülern und Eltern ernst genommen.	19	42%	53%	0%	0%	5%
22	In meiner Schule werden die Ergebnisse von Orientierungs-, Vergleichsarbeiten und diagnostischen Tests mit den Schülerinnen, Schülern und Eltern besprochen.	19	53%	32%	0%	0%	16%
23	In meiner Schule gehen die Lehrerinnen und Lehrer respektvoll und fair mit den Schülerinnen und Schülern um.	19	53%	47%	0%	0%	0%
24	In meinem Unterricht können Schülerinnen und Schüler Aufgaben mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden wählen.	19	37%	42%	21%	0%	0%

25	In meinem Unterricht sammeln Schülerinnen und Schüler selbstständig Informationen..	19	21%	63%	16%	0%	0%
26	In meinem Unterricht tauschen sich Schülerinnen und Schüler über ihre Lösungswege aus..	19	53%	42%	5%	0%	0%
27	In meinem Unterricht können Schülerinnen und Schüler zwischen verschiedenen Themen bzw. Aufgaben wählen..	19	5%	68%	16%	11%	0%

Unterrichts- und Erziehungsprozess		N	++	+	-	--	#
28	In meinem Unterricht reflektieren Schülerinnen und Schüler eigenständig ihre Lernprozesse.	19	16%	53%	21%	5%	5%
29	In meinem Unterricht erhalten leistungsstärkere bzw. Schülerinnen und Schüler mit besonderen Fähigkeiten oder Begabungen ein entsprechendes Lern- und Übungsangebot	19	26%	63%	11%	5%	0%
30	In meinem Unterricht erledigen Schülerinnen und Schüler häufig Arbeitsaufträge im Team.	19	11%	68%	21%	0%	0%
31	In meinem Unterricht arbeiten Schülerinnen und Schüler an ergebnisoffenen Aufgabenstellungen.	19	5%	47%	37%	11%	0%
32	In meinem Unterricht fördere ich leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler durch besondere Maßnahmen.	19	26%	63%	11%	0%	0%
33	In meinem Unterricht entscheiden Schülerinnen und Schüler selbstständig über Hilfsmittel und Methoden.	19	21%	63%	11%	5%	0%
34	In meinem Unterricht unterstützen sich Schülerinnen und Schüler gegenseitig.	19	53%	47%	0%	0%	0%
35	In meinem Unterricht werden Fehleranalysen für den weiteren Unterrichtsverlauf genutzt.	19	37%	53%	0%	5%	5%
36	In meinem Unterricht wissen die Schülerinnen und Schüler, wie sie zu ihren Noten kommen.	19	74%	11%	5%	0%	11%
37	In meinem Unterricht achte ich konsequent auf die Einhaltung von Regeln.	19	79%	21%	0%	0%	0%

### Auswertung des Fragebogens für das sonstige pädagogische Personal

Schulmanagement/Schulkultur		N	++	+	-	--	#
1	In meiner Schule werden besondere Schülerleistungen gewürdigt.	15	33%	33%	7%	0%	27%
2	In meiner Schule werden Schulleistungsdaten (z. B. Orientierungs- und Vergleichsarbeiten, Abschlüsse) und Schullaufbahndaten (z. B. Fehlzeiten, Wiederholerquote) analysiert und ggf. Maßnahmen zu ihrer Verbesserung entwickelt.	15	20%	33%	7%	0%	40%
3	In meiner Schule finden regelmäßige Treffen der Lehrkräfte und ggf. des sonstigen pädagogischen Personals zur Unterrichtsvorbereitung und -nachbereitung statt.	15	53%	27%	7%	0%	13%
4	In meiner Schule stimmen sich die Lehrkräfte und ggf. das sonstige pädagogische Personal regelmäßig über den Einsatz der Lehr- und Lernmaterialien ab.	15	7%	47%	40%	7%	0%
5	In meiner Schule fühlen sich die Schülerinnen und Schüler wohl.	15	47%	40%	7%	0%	7%
6	In meiner Schule finden regelmäßig individuelle Gespräche mit allen Schülerinnen und Schülern über den Lern- und Leistungsstand statt.	15	13%	33%	13%	7%	33%
7	In meiner Schule gibt es einen gemeinsamen Katalog von Regeln und Ritualen.	15	47%	33%	13%	7%	0%
8	In meiner Schule trägt das Erscheinungsbild des Schulgebäudes, der Klassenräume und des Schulgeländes zum positiven Arbeitsklima bei.	15	7%	27%	47%	20%	0%
9	In meiner Schule wird gezielt auf Gewaltvorfälle und Vandalismus reagiert.	15	20%	67%	13%	0%	0%
10	In meiner Schule wird kontinuierlich an der Weiterentwicklung des Schulprogramms gearbeitet.	15	47%	33%	7%	0%	13%

11	In meiner Schule sind Verantwortlichkeiten eindeutig festgelegt.	15	53%	40%	7%	0%	0%
12	In meiner Schule führt die Schulleitung regelmäßige Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche (im Sinne zielgerichteter Personalentwicklung).	15	13%	27%	7%	0%	53%
13	In meiner Schule repräsentiert die Schulleiterin/der Schulleiter die Schule souverän nach außen.	15	27%	27%	20%	13%	13%
14	In meiner Schule funktioniert der Informationsfluss zwischen Schulleitung und Kollegium.	15	20%	27%	53%	0%	0%
15	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	15	47%	47%	7%	0%	0%
16	In meiner Schule ist der Umgang miteinander auf allen Ebenen höflich und wertschätzend	15	13%	40%	47%	0%	0%
17	In meiner Schule legen wir Wert darauf, dass die Schule sich gepflegt und besucherfreundlich präsentiert.	15	7%	40%	27%	27%	0%
18	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt und miteinander kommuniziert.	15	7%	67%	20%	7%	0%
19	In meiner Schule fühle ich mich wohl.	15	27%	40%	20%	13%	0%
20	In meiner Schule wissen die Schülerinnen, Schüler und die Eltern, an wen sie sich bei Problemen wenden können.	15	40%	33%	20%	7%	0%
21	In meiner Schule werden Beschwerden von Schülerinnen, Schülern und Eltern ernst genommen.	15	40%	27%	27%	7%	0%
22	In meiner Schule werden die Ergebnisse von Orientierungs-, Vergleichsarbeiten und diagnostischen Tests mit den Schülerinnen, Schülern und Eltern besprochen.	15	20%	33%	13%	0%	33%
23	In meiner Schule gehen die Lehrerinnen und Lehrer respektvoll und fair mit den Schülerinnen und Schülern um.	15	13%	73%	7%	0%	7%
24	In meiner Schule wissen die Schülerinnen und Schüler, wie sie zu ihren Noten kommen.	15	33%	13%	0%	0%	53%

	<b>Unterrichts- und Erziehungsprozess</b>	<b>N</b>	<b>++</b>	<b>+</b>	<b>-</b>	<b>--</b>	<b>#</b>
25	In meiner Arbeit lege ich besonderen Wert auf die Entwicklung und Förderung individueller Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern.	15	67%	27%	7%	0%	0%
26	In meiner Arbeit achte ich auf den Einsatz verschiedener Lernstrategien.	15	53%	20%	7%	0%	20%
27	In meiner Arbeit ist die Arbeit mit neuen Medien systematisch integriert.	15	33%	40%	27%	0%	0%
28	In meiner Arbeit führe ich regelmäßig Projekte durch.	15	33%	60%	7%	0%	0%
29	In meiner Arbeit werden außerschulische Aktivitäten regelmäßig integriert.	15	33%	33%	7%	0%	27%
30	In meiner Arbeit fördere ich leistungsschwächere Schüler/innen durch besondere Maßnahmen.	15	40%	47%	13%	0%	0%
31	In meiner Arbeit erhalten leistungsstärkere bzw. Schülerinnen und Schüler mit besonderen Fähigkeiten oder Begabungen ein entsprechendes Angebot.	15	27%	47%	13%	0%	13%
32	In meiner Arbeit werden Schüler/innen mit Sprachproblemen besonders gefördert.	15	53%	27%	7%	7%	7%
33	In meiner Arbeit bespreche ich mit den Schülerinnen und Schülern regelmäßig die anstehenden Vorhaben und Projekte.	15	53%	40%	7%	0%	0%
34	In meiner Arbeit gibt es gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern verabredete Regeln.	15	80%	20%	0%	0%	0%
35	In meiner Arbeit achte ich konsequent auf die Einhaltung von Regeln.	15	53%	20%	0%	0%	27%
36	In meiner Arbeit achte ich auf höflichen und wertschätzenden Umgang.	15	73%	27%	0%	0%	0%
37	In meiner Arbeit tausche ich mich regelmäßig mit den Lehrkräften über unsere gemeinsamen Schülerinnen und Schüler aus.	15	93%	7%	0%	0%	0%

## Auswertung des Fragebogens für Eltern

Angaben in Prozent, es wurden 107 Fragebogen ausgegeben.

		N <sup>5</sup>	++	+	-	--	#
1	Besondere Schülerleistungen werden in der Schule gewürdigt.	104	29%	36%	17%	4%	14%
2	Ich würde mein Kind wieder auf diese Schule schicken.	105	58%	26%	10%	6%	1%
3	An der Schule gibt es nur selten Elternbeschwerden.	103	11%	31%	18%	13%	27%
4	Mein Kind geht gern in diese Schule.	103	63%	28%	5%	4%	0%
5	Die Schule ist gepflegt und besucherfreundlich.	105	21%	44%	22%	10%	3%
6	Die Lehrkräfte merken, wenn Schüler/innen besondere Lernprobleme haben.	102	45%	37%	8%	2%	8%
7	Die Lehrkräfte merken, wenn einzelne Schüler/innen besondere Fähigkeiten und Begabungen haben.	104	30%	41%	13%	5%	11%
8	Die Lehrkräfte geben kontinuierlich Rückmeldung zu den Leistungen meines Kindes.	104	27%	36%	26%	11%	1%
9	Die Lehrkräfte gehen respektvoll und fair mit den Schülerinnen und Schülern um.	103	33%	48%	10%	7%	3%
10	Die Lehrkräfte achten konsequent auf die Einhaltung der Regeln.	104	49%	36%	6%	0%	10%
11	Mit Elternbeschwerden wird angemessen umgegangen.	103	25%	33%	10%	9%	23%
12	Ich weiß, wie die Noten meines Kindes zustande kommen.	103	35%	44%	12%	6%	4%
13	Ich weiß, an wen man sich in der Schule bei Problemen wenden kann.	103	51%	31%	8%	9%	1%
14	Der mitmenschliche Umgang ist in der Schule auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	104	29%	43%	13%	12%	4%
15	Das Schulgebäude, die Klassenräume und das Schulgelände sind sauber und ordentlich.	104	17%	53%	18%	10%	2%
16	Viele Eltern beteiligen sich aktiv am Schulleben.	104	20%	36%	13%	9%	23%
17	Es gibt nur wenige Konflikte an der Schule.	104	15%	35%	21%	10%	19%
18	An der Schule werden mit den Eltern Ergebnisse von Vergleichsarbeiten, Befragungen und Prüfungen besprochen.	105	36%	36%	16%	6%	6%
19	Die Schule meiner Tochter/meines Sohnes hat ein Schulprogramm.	103	33%	19%	8%	4%	36%
20	Ich weiß, wo Eltern das Schulprogramm lesen können.	103	21%	14%	14%	17%	35%
21	Ich bin damit zufrieden, wie in der Schule an der Verbesserung der Leistungen gearbeitet wird.	102	30%	28%	15%	14%	13%

<sup>5</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.



## Auswertung des Fragebogens für Schülerinnen und Schüler

Angaben in Prozent, es wurden 117 Fragebogen ausgegeben.

		N	++	+	-	--	#
1	An unserer Schule werden wir gelobt, wenn wir besondere Leistungen zeigen (beispielsweise bei Schulwettbewerben).	111	52%	41%	5%	1%	2%
2	Mir gefallen die zusätzlichen Angebote, z.B. AGs.	112	21%	24%	13%	21%	21%
3	Ich gehe gern in meine Schule.	110	43%	46%	11%	0%	0%
4	Meine Schule ist sauber und ordentlich.	112	7%	31%	48%	11%	3%
5	Die Lehrerinnen und Lehrer helfen, wenn wir im Unterricht etwas nicht verstehen.	112	64%	30%	4%	1%	0%
6	Wenn die Aufgaben für uns zu leicht sind, geben uns die Lehrerinnen und Lehrer schwierige Aufgaben.	111	12%	41%	23%	11%	14%
7	Meine Lehrerinnen und Lehrer sagen uns, wenn wir etwas besonders gut können oder noch üben müssen.	109	55%	37%	5%	3%	1%
8	Der Unterricht ist interessant und abwechslungsreich.	112	25%	54%	16%	3%	3%
9	Die Lehrerinnen und Lehrer gehen mit uns freundlich und gerecht um.	112	44%	41%	13%	1%	2%
10	Wenn wir Regeln nicht einhalten, machen die Lehrer/innen etwas dagegen.	112	71%	22%	4%	2%	2%
11	Wenn sich Schülerinnen und Schüler in meiner Schule beschweren, wird das ernst genommen.	110	35%	43%	11%	5%	7%
12	Die Lehrerinnen und Lehrer erklären uns, wie wir zu unseren Noten kommen.	108	41%	47%	6%	2%	4%
13	Die Lehrerinnen und Lehrer besprechen mit uns regelmäßig unsere Leistungen.	109	15%	42%	33%	5%	6%
14	Wenn ich Probleme in der Schule habe, weiß ich, an wen ich mich wenden kann.	110	54%	32%	5%	5%	5%
15	An unserer Schule gehen alle freundlich miteinander um.	110	1%	27%	50%	18%	4%
16	Die Lehrerinnen und Lehrer erwarten von uns, dass wir Aufgaben für unsere Klasse und unsere Schule übernehmen.	110	32%	45%	12%	2%	10%
17	Ich finde unser Schulgebäude und den Schulhof schön.	108	37%	40%	15%	6%	2%
18	Die Klassensprecherinnen und Klassensprecher unserer Schule treffen sich regelmäßig.	109	4%	7%	21%	15%	53%
19	Die Lehrerinnen und Lehrer besprechen mit uns die Ergebnisse von Klassen- und Vergleichsarbeiten.	108	58%	27%	8%	2%	5%

## Ergebnis der Unterrichtsbeobachtungen

